

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 163.

Dienstag, 17. Juli 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäuf-  
 fer im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen.  
 Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.  
 Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Weinstubenbesizers und Delikatessenhändlers Alois Anton Stelzer in Riesa wird heute, am 17. Juli 1906, vormittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Rechtsanwalt Dr. Wende in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1906 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 9. August 1906, Vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 30. August 1906, Vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
 Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. August 1906 Anzeige zu machen.  
 Königl. Amtsgericht zu Riesa.

Sonnabend, den 21. Juli 1906, vorm. 10 Uhr  
 kommen im hiesigen Auktionslokale einige hundert Flaschen Wein, 1 Sofa mit 2 Sesseln,

1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, ca. 25 Pfund Rosinen, ca. 40 Pfd und Kartoffelmehl, 200 Schachteln Zigaretten, 1 Badenregal und 1 Badentafel nebst Zubehör u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
 Riesa, am 17. Juli 1906.

### Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die für den Neubau des Holterhauses erforderlich werdenden Klempnerarbeiten gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.  
 Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis Freitag, den 20. Juli 1906, vormittags 11 Uhr daselbst wieder einzureichen.  
 Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.  
 Die Auswahl unter den Bewerbern, als auch die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.  
 Riesa, den 17. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Am 20. Juli vormittags 10 Uhr werden im Gutshofe hier selbst 10 Mastochsen gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.  
 Königl. Remonte-Depot Staffa.

### Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 17. Juli 1906.  
 — Die Ortsgruppe Riesa des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, Landesverband Sachsen, ist auch im laufenden Jahre in der erfreulichen Lage gewesen, 195 M. an Unterstützungen für bedürftige Landsleute in der Ferne gewähren zu können. Hieron erhielten zur statutengemäßen Verwendung 65 M. die Hauptleitung in Berlin, 65 M. der Landesverband Sachsen in Dresden, während 32,50 M. an Herrn Dr. med. Banthly in Rottitz in Böhmen zur Unterstützung der dasigen Gemeinde und 32,50 M. an Herrn Lehrer Theodor Knaute in Olmitz für den Bund der Deutschen Nordböhmens abgesendet worden sind.  
 — y. Die 3. Ferienstrafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den 19 Jahre alten, trotz seines jugendlichen Alters schon schwer vorbestraften, zuletzt in Sageritz wohnenden Fleischer Wilhelm Franke wegen wiederholten Rückfallbetrugs. Als der Angeklagte am 9. Januar d. J. mit dem Messerschmied Zeiß zusammenstahl, stahl er diesem einen Handkoffer, sowie Kleidungsstücke, einen Regenschirm und noch verschiedene andere Sachen im Werte von 38 M. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 5jährigen Ehrenrechtsverlust.  
 — Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Witzthum von Eckardt, kommt morgen Mittwoch, den 18. Juli, abends, nach Riesa, um am darauffolgenden Tage der Besichtigung des 21. Ulanenregiments auf Truppenübungsplatz Reithain bei zuwohnen. In seiner Begleitung wird sich der Chef des Generalstabes Oberstleutnant Freiherr Leudorf von Weisdorf befinden.  
 — Ueber Materieteilung bei Obstbaumpflanzungen schreibt man uns: Es scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß der Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen durch den Geschäftsführer und die Obstbauwandlehrer zum Zwecke der sachgemäßen Ausführung von Obstbaumpflanzungen unentgeltlich Auskunft und Rat an Gemeinden und Private erteilt. So haben auch das Königl. Ministerium des Innern zur Aufstellung von Anpflanzungsplänen für Staatsgüter, sowie das Königl. Finanzministerium bei Feststellung von Anpflanzungen an den Staatsstraßen die Dienste des Geschäftsführers als sachlichen Berater im Gebiete des Obstbaues in Anspruch genommen. Nutzen und Freude werden Obstanlagen nur gewähren, wenn bei den Anpflanzungen auf dem Felde, in Gärten oder an den Straßen nach den gegebenen Bodenverhältnissen und nach der Lage des Pflanzungsortes auch die entsprechenden Obstsorten und Sorten Berücksichtigung finden und die Bäume in richtiger Entfernung zur Anpflanzung gelangen. Sollte bei größeren Neuanlagen von Obstgärten, Baumfeldern und Straßenanpflanzungen eine Besichtigung der Grundstücke bzw. eine Lokalörterung in Frage kommen, so sind diesbezügliche Wünsche an das

Direktorium des Landes-Obstbauvereins zu Großenhain, bez. an die Bezirks-Obstbauvereine zu richten.

— Man schreibt uns: Eine ganz besondere Darbietung bringt das Hotel Kaiserhof dem Publikum von Riesa durch das Gastspiel eines Dresdner Cabaret-Ensembles. Die höchst decenten und vornehmen Piecen, welche teils als Solos, Duette und Gesamtspiele zur Aufführung gelangen, ernten allabendlich ungeteilten Beifall, zumal auch der Garten und die geschützte Veranda angenehmen Aufenthalt bieten.

— Die Staatseisenbahnverwaltung hat in Aussicht genommen, die neuerbaute eingleisige, normalspurige Bahnlinie Königswalde—Annaberg i. Ergg. am 1. August d. J. für den Betrieb zu eröffnen. Diese Linie zweigt von der Bahnlinie Weipert—Annaberg bei Königswalde ab und führt nach dem oberen Teile der Stadt Annaberg. Die an ihr gelegenen Ladestellen Cunnersdorf b. Buchholz, Kleinrückerswalde und Annaberg dienen sämtlich nur dem Wagenladungsverkehr.

— Die neue preussische Verkehrsminister Breitenbach hat mit anerkennenswerter Schnelligkeit aus den Eisenbahntaubankfällen der jüngsten Zeit die nötigen Lehren gezogen. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ordnete der Eisenbahnminister eine schärfere Ueberwachung der Schnellzüge an, wozu in Zukunft neben dem Bahnhofspersonal auch Geheimpolizisten verwendet werden sollen. — In Bayern und Württemberg besteht eine solche Einrichtung mit großem Erfolg schon seit langem.

— Infolge bedeutender im Quellengebiet der Moltau niedergegangener Niederschläge ist die Elbe bedeutend gestiegen. Es waren gestern und heute folgende Wasserstände notiert:

Jahr	Moltau		Eger		Elbe					
	Hub- weis	Prag	Wies- lau	Laun	Bar- nubitz	Brand- beis	Mel- nitz	Zeit- meritz	Dres- den	Riesa
16.	+152	—	+ 8	+ 58	+ 2	+ 20	+ 62	+ 95	-110	+ 57
17.	+100	+180	- 8	+ 50	+ 1	+ 23	+140	+102	+ 28	+ 83

— Das Direktorium des Landes-Obstbauvereins teilt uns mit, daß die Obstbaukurse für Lehrer 15 Tage dauern, nämlich 9 Tage im Herbst und 6 Tage im Sommer, und zwar sollen sie in der Zeit vom 24. September bis mit 3. Oktober 1906 und vom 29. Juli bis mit 3. August 1907 an der Obst- und Gartenbauschule zu Waunau, auf der Freiherrlich von Friesen'schen Lehranstalt in Röttha und an der Fürstlichen Forstgärtnerei in Waldenburg i. S. abgehalten werden. Denjenigen Teilnehmern, welchen durch Zeugnis der betreffenden Lehranstalt bestätigt wird, daß sie den Kurs regelmäßig besucht haben, wird eine Beihilfe von 90 Mark gewährt. Das Lehrgeld an die Anstalt beträgt 30 Mark. Lehrer, welche an diesem Kurse teilzunehmen gedenken, wollen möglichst bald, spätestens

bis 10. September l. J. dies dem Direktorium des Landes-Obstbauvereins in Großenhain melden. (Wiederholt.)

\* Bork. Am vergangenen Sonntage wurde hier der vom eo.-luth. Landeskonfistorium berufene Herr Pfarrer Lauschke durch Herrn Superintendenten Grieshammer in sein Amt eingewiesen. Als Vertreter des Kirchenpatrons wohnte Herr Justizrat Franke der feierlichen Handlung bei.

Oschag, 16. Juli. Der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Oschag hatte durch Mehrheitsbeschluß — gegen die Stimmen der Arbeitgebervertreter — einen neuen Vertrag mit dem Rendanten der Ortskrankenkasse abgeschlossen, in dem dem Rendanten das ihm bis dahin zustehende Recht, seine Hilfskräfte selbst anzustellen, genommen und ihm ein Expedient in der Person des Vorsitzenden des Vorstandes beigegeben wurde. Dadurch wurde ein ganz sonderbares Verhältnis geschaffen. Der Vorsitzende des Vorstandes John war als solcher Vorgesetzter des Rendanten und es gehörte u. a. statutenmäßig zu seinen Pflichten, unvermutet die Kasse zu verwalten, als Expedient aber war er Untergebener des Rendanten und sollte seine Buch- und Kassensführung unvermutet vom Vorsitzenden des Vorstandes geprüft werden. Dieser unhaltbare Zustand wurde natürlich von den Kassensmitgliedern lebhaft besprochen, allein die lokale Aufsichtsbehörde fand keinen Anlaß zum Einschreiten, auch nicht dann, als John, noch ehe diese Neuordnung von der Generalversammlung genehmigt war, am 1. April d. J. das Amt eines Expedienten antrat, ohne den Vorsitz im Vorstande niederzulegen. Später allerdings sah sich John infolge — wie er sagte — des Wunsches des Gewerkschaftsrates, dessen Vorsitzender er ebenfalls ist, veranlaßt, den Vorsitz im Krankenkassenvorstande niederzulegen. Inzwischen aber hatte die Kreishauptmannschaft in Leipzig eingegriffen. In einem Schreiben an den Stadtrat zu Oschag forderte sie diesen als Lokalaufsichtsbehörde auf, sofort zu veranlassen, daß der Beschluß des Kassenvorstandes rückgängig gemacht werde, da ein Vorstandsmitglied (und solches ist John noch immer) nicht gleichzeitig untergeordneter Kassenbeamter sein könne. Zugleich wurde der Stadtrat darauf hingewiesen, daß — da die Anstellung Johns nur durch eine Aenderung des Statutes möglich war, diese aber bisher von der Kreishauptmannschaft nicht genehmigt ist — die Funktion Johns als zweiter Kassenbeamter rechtlich unzulässig sei, und daher bis zur Bestätigung des Statutes zu unterbleiben habe. Dadurch kommt der Krankenkassenvorstand in eine sehr unangenehme Lage. John muß jedenfalls nach diesem Entschiede das bereits erhaltene Gehalt der Kasse zurückerstaten, andererseits hat er natürlich zivilrechtliche Ansprüche an den Vorstand der Ortskrankenkasse. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Ortskrankenkassenvertreter wurde am Sonnabend abend beschlossen, eine Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen, darüber zunächst, ob ein Vorstandsmitglied der Kasse gleichzeitig Kassenbeamter sein darf, da vom Vorsitzenden behauptet wurde, daß dem nicht nur keine gesetzlichen Bestimmungen



# Adolf Richter

**Möbel-Magazin.**  
Eigene Tapeziererei und Tischlerwerkstatt.

Teleph. 126 Riesa Hauptstr. 60  
Parterre und 1. Etage.

— Garantie für solide Arbeit. —

**3- bis 4000 Mk.**

auf ein Grundgrundstück, noch unter  
Brandtasse, zu leihen gesucht.  
Offerten unter Z 3000 in die  
Expedition d. Bl. erbeten.

## Geehrte Herrschaften!

Suche zum 1. September für  
2 verheirat. Ober-schweizer Stelle.  
Dieselben haben Zeugnisse von 2  
und 8 Jahren, auch ledige Ober-  
schweizer suchen Stelle zum 1. Sept.  
Karl Prochotta, Schweizer,  
Stellenvermittler, Carolastr. 5, 2. Et.,  
Riesa.

## Ernteknechte, Tagelöhner,

sowie Wägel bei hohem Lohn wer-  
den gesucht bei

Miesfrau Wolf, Altsattel.

**4 tücht. Ernteknechte**  
Mitte August nach auswärts gesucht.

D. Geißler, Hauptstr. 43.

## Ernteknecht

sucht Genug in Voritz.

Zwei gebrauchte, guterhaltene

## Getreidemäher

stehen unter Garantie tadelloser  
Arbeit billigst zu verkaufen.

Winter.

## Junger Kaufmann,

mit allen Kontorarbeiten vertraut,  
militärfrei, sehr zuverlässig u. solid,  
sucht in Kontor sofort oder später  
Stellung. Beste Offerten erbeten  
unter M 4 in die Exped. d. Bl.

Kräftige

## Speicher-Arbeiter

werden angenommen

Speicherei- und Expeditions-

Actiengesellschaft.

## Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung

Paul Holzmann,

Malermaler.

Wir suchen zum baldigen An-  
tritt einen erfahrenen

## Heizer

mit nur guten Zeugnissen.

Hübler & Co., Dampfmühle.

## Verheirateter, ständiger Hausmann,

welcher mit Pferden hanzugehen  
weiß, wird zum baldigen Antritt  
gesucht. Reflektierende werden er-  
sucht, ihre schriftlichen Besuche unter  
„Hausmann“ mit Angabe der  
bisherigen Beschäftigung und Kinder-  
zahl in der Expedition d. Bl. unter  
F L niederzuliegen.

## Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, d. 19. Juli stellen  
wir wieder einen großen Transport  
bester Kühe, Kalben und sprungs-  
fähige Bullen in Riesa „Sch-  
fischer Hof“ zum Verkauf.

Gehr. Kramer,

Poppitz und Zichtenberg a. Elbe.  
NB. Vieh trifft Mittwoch vors-  
mittag ein.

Jg. belg. Niesen-Kanin-  
chen v. prämi. Eltern z. v.  
Bettnerstr. 11, Glinz.

Verkauft

Verkauft

Verkauft

Verkauft

## Bertel zu verkaufen

Reichnerstr. Nr. 3.

## Sin kleines Geschäft

der Lebensmittelbranche, für rührige  
Beute gut passend, besonderer Um-  
stände halber sofort billig zu ver-  
kaufen. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

• **Ziethene Stangen** in allen Dimen-  
sionen, Rief. st. Scheitholz, Km.  
8 M., Schm. 6 M., st. Rollenholz  
6 M., Schm. 4,50 u. 3,80 M., Baum-  
stämme 20 u. 50 Pf., st. Schwan-  
ten 4 M.

G. A. Schulze,  
Reichnerstraße 34.

## Altblei

läuft zu höchsten  
Preisen

• **Rieser Waagenfabrik**  
Zeidler & Co.

Gutes vorjähriges

## Pferde-Hen

kauft O. Bertel, Goethestr. 80/82.

## Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so  
sicher, als die altbewährte

## Carboltheerschwefel-Seife.

Neueste allein echte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz  
o. Bergmann & Cie., Berlin, v. Frank-  
furt a. M. Pro Stk. 50 Pf. bei:

• Rud. Beundorf, Seifen-Fabg.

## KOHLLEN

Brücker „Paul“ Alleinvertauf  
ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

## BRIKETS

Damengürtel

jezt nur 9, 18, 23, 28, 38,  
45, 58, 68, 78 Pfg. in großer  
Auswahl bei

W. Fleischhauer,  
Inh.: Rich. Beate.

## Wasserdichte Seimen- und Wagenplanen

empfiehlt billigst

Rich. Dieke, Pirna a. Elbe.

Säcke, Planen- u. Pferddecken-  
fabrik. Telephon 2800.

## Wach-Muffeline

sonst 38, 45, 50, 60, 68, 75 Pfg.

jezt 28, 33, 38, 43, 48, 53 Pfg.

## Woll-Muffeline

sonst 100, 125, 135, 150 Pfg.

jezt 73, 78, 93, 98 Pfg.

im Räumungs-Verlauf

W. Fleischhauer

Inh.: Rich. Beate.

## Neue mehrfache Kartoffeln

verkauft im ganzen und einzelnen

O. Kern, Niederlagstraße 14.

## Neue Kartoffeln

(Kaisertrone) empfiehlt billigst

Mühle Popplitz.

## Neue Kartoffeln,

Sentner 3 Mt.,

große Futterkartoffeln,

Sentner 1 Mt.,

verkauft

verkauft

verkauft

# Antriebe

modernster Bauart erhält man durch Verwendung der  
neuen Kugellager-Elektromotoren der

Felten & Guillaume - Lahmeyerwerke A.-G.  
Technisches Bureau Dresden.

## Herzlichen Dank

sagen wir beim Scheiden von Weiba den geehrten Ge-  
meindevertretungen und Vereinen, die uns so viele Liebe  
und Ehre erwiesen haben und rufen ihnen, sowie allen  
lieben Freunden und Bekannten von Herzen ein

„Lebewohl!“

Familie Schlag.

## Hotel Kaiserhof, Riesa.

Heute Dienstag und folgende Tage Gastspiel des

## 1. Dresdner Kabaret-Ensemble

(5 Personen: 2 Damen, 3 Herren).

## Theater-Aufführungen,

neueste Gesänge, ernst und humoristisch, für  
Solo, Duett, Quartett, humoristische Gesamtspiele. Erklärfähiges  
Programm. Heute Aufführung des überall mit Bombenerfolg auf-  
genommenen Singspiels „Die wilde Toni“.

Anfang 8 Uhr. Die Aufführungen finden bei jeder Witterung statt.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Edmund Starke.

Morgen Mittwoch: Großer Elite-Abend.

## Hotel Wettiner Hof.

Freitag, den 20. Juli

## Oscar Junghähnel.

Unerreichtes Programm. Alles Neuheiten.  
Vorverkauf im Hotel.

Um zu räumen verkaufe ich jetzt fertige  
Blusen und halbfertige Kleider zu herab-  
gesetzten Preisen. Ernst Mittag.

## Echt Dresdner Felsenkeller Lagerbier

## Echt Dresdner Felsenkeller Pilsner

Sind aus bestem Malz, feinstem Hopfen, reinster Gese und vorzüglichem  
Wasser hergestellt, abgelagert, gut vergohren und daher der Gesund-  
heit zuträglich.

## Der Doctor

empfiehlt für Kinder die Speisen, welche nahrhaft und reizlos  
sind, a. B. Puddings mit Milch gekocht unter Benutzung von  
Dr. Oetker's Pudding-Pulvern à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.);  
oder auch den Gesundheitsstücken, porös und leicht verdaulich  
durch Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

## Feuer — Unfall — Haftpflicht.

Eingeführte Gesellschaft sucht rührigen Herrn als Vertreter,  
unter Uebertragung des Bestandes. Gesl. Off. bef. unt. J. U. 487  
der Invalidendank Dresden.

Für die unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

## Emma Martha Fiedler

geb. Wustlich

dargebrachten ehrenden Beweise aufrichtiger Liebe und  
Teilnahme sagen hierdurch allen unsern

aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Gatte Paul Fiedler  
nebst Hinterbliebenen.

## Für die Reise!

Sporthemden  
Bunte Faltenhemden  
Bunte Servietten u. Manschetten  
Oberhemden, Blais  
Westen- und Sportgürtel  
Feine Socken und Unterzeuge  
Sofenträger und Cravatten  
in reichhaltigster Auswahl

## Ausverkauf

sämtlicher Sommerblusen  
weißem Batist etc. zu außerordent-  
lich billigen Preisen.

## Ulwin Blanke

Ernte-Ledertuchschürze  
in schwarz und farbig  
Stück 100 und 125 Pfg.  
Ernst Mittag.

## 1 Mars-Had,

wenig gefahren, billig zu verkaufen  
Adolf Richter.

## Große Wirtschaftschürze

garantiert waschfest,  
— jetzt nur 58 Pfg.

im Räumungs-Verlauf

W. Fleischhauer,

Inh.: R. Beate.

## Für die Reisezeit

empfehlen

versch. Frucht-Bonbons  
Chocoladen  
Branse-Limonaden  
und Biskuits  
in allen Preislagen.

## Gebrüder Despang

Kaiser Wilhelm-Platz.

Brauerei Möderau.

Mittwoch abend wird Jung-  
bier gefüllt.

## Gasthof Pausitz

Morgen Mittwoch

Schlachtfest,  
nachmittag Kaffee und Bierplusen

Ergebenst ladet ein

O. Gettig.

## Regelbahn

1 Abend in der Woche noch frei

Hotel Gesellschaftshaus.

## RATSKELLER

renommiert durch vorzüg-  
liche Küche und tadello-  
sen Bierverhältnisse.

## Restaurant Parkschloßchen.

Mittwoch ladet zu Kaffee u. Bier-  
plusen freundlichst ein O. Vogel

## Freiw. Sanitätskolonne.

Donnerstag abend 1/9 Uhr

Versammlung.

Angus: Uniform.

Das Erscheinen aller Kameraden  
ist dringend erwünscht.

Der Kolonnen-Führer.

V. A. O. D. Diese Woche keine

Gottes Güte bescheerte uns gestern  
einen kräftigen

Stammhalter.

Dies zeigen hocherfreut an  
Riesa, Parkstraße 2  
Adolf Schlewke und Frau

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten



## 20 Jahre deutscher Reichspostdampferdienst.

Die deutschen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien erleben gegenwärtig das 20jährige Jubiläum. Dies hat den Dr. Paul Neubauer zu einer wirtschaftspolitischen Studie Veranlassung gegeben, die unter dem Titel „Die deutsche Reichspostdampferlinie nach Ostasien und Australien in zwanzigjährigem Betriebe“ bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen ist. Die auf vorzügliches Material gestützte Arbeit zeigt den Entwicklungsgang der vom Norddeutschen Lloyd unternommenen Linie, die sich von kleinen Anfängen bis zu einer Bedeutung und Größe entwickelt hat, an die man im Jahre 1886 auch nicht im entferntesten gedacht hat. Die kleinen Dampfer von etwa 3000 Tonnen, die zu Anfang eingestellt wurden, vergrößerten sich durch den Bau neuer und immer vollkommenerer Dampfer bis zu einem Tonnengehalt von 8000 bis 11000 Tonnen, wie es der gegenwärtigen Reichspostdampferflotte des Norddeutschen Lloyd entspricht.

Es ist interessant, aus dem Dr. Neubauer'schen Buche zu ersehen, wie trotz aller Erfahrungen, die der Norddeutsche Lloyd aus seinem früheren Betriebe besaß, doch mannigfache Fehler in der Auswahl der Schiffstypen vorliefen, und wie erst eine längere Erfahrung die Herstellung der jetzt bestehenden, nach jeder Richtung musterhaften Flotte zur Folge hatte. Es ergibt sich diese Vergrößerung des ganzen Betriebes am besten aus den sehr interessanten graphischen Darstellungen, die dem Buche beigegeben sind. Da die Ergebnisse des ersten Jahres, 1886, nur für die Hälfte des Jahres gelten, so sind, um in den richtigen Verhältnissen zu bleiben, die Ziffern für dieses Jahr verdoppelt. Es betragen danach die Schiffsräume im Jahre 1886 auf der ostasiatischen Hauptlinie in runden Zahlen 30000, die im Jahre 1905 auf 180000 stiegen; auf der australischen Hauptlinie betragen die Schiffsräume im Jahre 1886 rund 25000, im Jahre 1905 dagegen 125000. In der gleichen Zeit stieg der Gesamtfrachtenverkehr der ostasiatischen Hauptlinie von 68000 auf 330000 Tonnen und für die australische Hauptlinie von 42000 auf 198000 Tonnen. Der Personenverkehr der ostasiatischen Hauptlinie betrug im Jahre 1886 rund 6000, im Jahre 1905 aber 23000 Personen, für die australische Hauptlinie 4000 Personen im Jahre 1886 gegen 14000 Personen 1905. In noch höherem Maße steigende Zahlen zeigt der Proviantverkehr, der in der angegebenen Zeit auf der ostasiatischen Linie von 294000 Mark auf 3,34 Millionen Mark und auf der australischen Linie von 411000 Mark auf 1,84 Millionen Mark stieg. Ferner sei auch erwähnt, daß für Neubauten und Umbauten von Reichspostdampfern im ganzen nicht weniger als 97 Millionen Mark verausgabt wurden. Diese Zahlen sprechen so für sich, daß sie einer weiteren Erläuterung nicht bedürfen.

Ausführlich wird auch dargestellt, wie die Gründung der Reichspostdampferlinien allmählich die Errichtung zahlreicher Lloydlinien zur Folge hatte, die im Anschluß an die Reichspostdampfer, aber ohne Reichszuschuß arbeiten und namentlich Hinterindien, den malayischen Archipel und die chinesische Küste in ihren Bereich gezogen und dort der deutschen Flagge eine achtunggebietende Stellung gesichert haben. Schließlich sei auch auf das Kapitel über die deutschen Truppentransporte hingewiesen, die bei dem Vorgehen nach China notwendig wurden und in der erreichten Schnelligkeit und Zuverlässig-

keit nicht möglich gewesen wären, wenn der Norddeutsche Lloyd infolge der Entwicklung der Reichspostdampfer nicht ein ausgezeichnetes Schiffsmaterial und vorzüglich gebildetes Personal hätte zur Verfügung stellen können. So darf jetzt der Norddeutsche Lloyd auf die Entwicklung und Tätigkeit seiner Reichspostdampferflotte in den zwanzig Jahren ihres Bestehens mit Genugtuung und Stolz zurückblicken.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Gouverneur v. Lindequist hat an die Beamten in Südwestafrika ein Rundschreiben erlassen, in dem es nach der Kölnischen Zeitung u. a. heißt: „Ich erwarte von den Schutzgebietsbeamten, daß sie sich stets bewußt sind, daß sie nicht um ihrer selbst willen, sondern lediglich zur Förderung des Landes und der Interessen der Bevölkerung hier sind und daß ihre ganze amtliche Tätigkeit sich von diesen Gesichtspunkten leiten läßt. Dies ist nur möglich, wenn sie sich je nach Maßgabe des ihnen zugeteilten Wirkungsbereiches mit den Wünschen der Bevölkerung aufs genaueste vertraut machen und dieselben jederzeit objektiv und zugleich wohlwollend auf ihre Erfüllbarkeit prüfen. Jede persönliche Vorliebe oder Voreingenommenheit ist unbedingt beiseite zu setzen. Der persönliche Vorzug mit der Bevölkerung, dem nach Möglichkeit der Vorzug vor dem Schriftlichen zu geben ist, hat sich in freundschaftlichen und entgegenkommenden Formen zu bewegen. Dies schließt in keiner Weise aus, daß die Gesetze und Verordnungen strikte angewandt werden, was im Gegenteil unbedingt zu fordern ist. Die Beamten dürfen sich versichert halten, daß, ebenso wie ich ihnen freundschaftliches Benehmen und Entgegenkommen gegen die Bevölkerung ohne Ansehen der Person zur Pflicht mache, ich sie andererseits gegen ungerechtfertigte Angriffe und Beschwerden aufs entschiedenste in Schutz nehmen werde. Die Eingeborenen und zwar die zurzeit kriegsgefangenen nicht minder wie die freien, sind gerecht zu behandeln, womit eine richtig angewandte erzieherische Strenge sehr wohl vereinbar ist. Die Beamten haben sich stets vor Augen zu halten, daß der Eingeborene ein sehr feines, angeborenes Gefühl dafür hat, ob er seinem Betragen entsprechend behandelt wird, und nur dann bestraft wird, wenn er es verdient hat. Nur bei einer solchen Behandlung wird es möglich sein, das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen, worauf Bedacht zu nehmen ist, denn nur dann wird es möglich sein, sie friedlich zu regieren. Unter persönlichen Beziehungen darf der Geschäftsbetrieb unter keinen Umständen leiden. Niemals wird die Berufung darauf als Entschuldigungsgrund für die etwaige Unterlassung einer im Interesse der Sache wünschenswerten oder notwendigen dienstlichen Besprechung angenommen werden.“

Die Berliner Patenschaft-Gesellschaft versendet ein Rundschreiben, worin sie anzeigt, daß sie die Zeitungs- und Druckfachsbestellung wieder aufzunehmen gedenkt; es handelt sich hierbei um die Beförderung von offenen, unadressierten Drucksachen, Zeitungen usw. an bestimmte Empfänger an der Hand bezuggebender adressierter sogenannter Kolportagebestellkarten und um die Beförderung von unadressierten Warenproben in Massen als kleine Stadtpakete gegen Quittung des Empfängers auf dem Paketbegleitschein. Die Gesellschaft hat hierfür Tarife aufgestellt, die um 42 bis 50 Prozent niedriger sind, als die der Reichspost. — Das ist genau die Folge der Ortsporto-Erhöhungen, die

man vorausgesehen hat und die sich bald nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Großstädten zeigen dürften.

Der „Reichsangelegter“ veröffentlicht folgende, aus Potsdam vom 13. Juli datierte, vom Kronprinzen und der Kronprinzessin unterzeichnete Kundgebung: „Aus Anlaß der Geburt unseres Sohnes ist der Kronprinzessin, meiner Gemahlin, und mir aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes und aus allen Kreisen der Bevölkerung eine Fülle von Glückwünschen zugegangen, die unsere Herzen mit Dankbarkeit für Gottes Gnade, sowie mit Freude und Stolz über die allgemeine Teilnahme an unserem Glück erfüllen. Wir sprechen allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unseren aufrichtigsten Dank aus.“

Der Reichskanzler hat von Norderny aus der Deutschasiatischen Bank die Banknotenausgabe im deutschen Kiautschougebiet und in China bewilligt. Die Banknoten müssen in Abschnitten zum Nennwert von 1, 5, 10, 25, 50 Dollar und von 1, 5, 10, 20 Taels ausgegeben werden. In der chinesischen Provinz Schantung dürfen nur Noten, die auf die in Tsingtau geltende Währung lauten, ausgegeben werden.

Der diesjährige Parteitag der deutschen Sozialdemokraten beginnt am 23. September in Mannheim. Die Parteileitung gibt jetzt die Tagesordnung bekannt. Ueber die Mainzer spricht als Berichterstatter Abgeordneter Richard Fischer (Berlin), über den Massenstreik Bebel, über den internationalen Kongress Singer, über Sozialdemokratie und Volkserziehung Schulz (Bremen) und Frau Jettin, über Strafrecht, Strafprozeß und Strafvolkzug der Abgeordnete Haase.

### Rußland.

Der Slowo, der als eines der vornehmsten russischen Blätter gilt, beantwortet die Frage: „Ist Deutschland oder England der bessere Alliierte Rußlands?“ wie folgt: „England ist mit Japan vertraglich verbunden; folglich hat das große britannische Königreich seine Machtlage im fernem Osten sichergestellt. Umgekehrt sind Rußlands und Deutschlands Interessen im fernem Osten gänzlich preisgegeben. Was will denn England durch die Allianz mit Rußland gewinnen? Es will sich in Zentralasien vor der Ueberhandnahme der russischen Gefahr schützen, denn England weiß, daß dort sein schwächster Punkt liegt. Ebenso auch ist sich England dessen bewußt, daß Rußland in Tibet, trotzdem sein Prestige ein wenig gelitten, gleichwohl seine starke Bedeutung hat; wie andererseits England fast gänzlich außerstande ist, im Falle eines Krieges seine wertvollen Kolonien vor jedem fremden Eingriff zu bewahren; deshalb will der Briten mit Rußland Freundschaft schließen. Viele russische Politiker sind der Meinung, daß es für Rußland vorteilhaft sei, auf dieses Bündnis einzugehen. Allein wir sind der Ansicht, daß es für Rußland um Erhebliches besser und von entschieden mächtigerer Bedeutung wäre, ein Bündnis mit Deutschland abzuschließen. Im fernem Osten entsünde dadurch ein bedeutsames Gegengewicht gegen die englisch-japanische Allianz, Rußland bliebe für England eine stete Drohung in Mittelasien. In Europa ist Rußland durch seine wirtschaftlichen Beziehungen gebunden, die Entwicklung der russischen Industrie wie der russischen Handels ist vielfach von Deutschland abhängig. Deutschland hat während des Krieges seine Loyalität und Freundschaft gegen Rußland bewiesen, während England in Fragen der Neutralität zumest seinem japanischen Freunde Beistand gewährt hat. Was aber die Politik Deutschlands

## Das fünfte Gebot.

Roman von Maximilian Brütt.

(Nachdruck verboten.)

Da springt gerade noch Weindel in das vorderste Coupe. Der Stationsvorstand schließt selbst die Tür. Ein kurzer Pfiff — ein Rud geht durch die ganze Wagenreihe, und der Zug setzt sich in Bewegung.

Werner stößt den Beamten, der ihn nicht ohne Jahrkarte passieren lassen will, zur Seite und stürzt auf den Bahsteig. Ein Wahnarbeits hindert ihn im letzten Augenblick daran, den schon in Bewegung befindlichen Zug zu besteigen.

„Lassen Sie mich! Ich muß mit! Lassen Sie mich!“ Eine erregte Gruppe von Zuschauern bildet sich um das ringende Paar. Der Stationsvorstand tritt hinzu.

Jetzt hat der Zug die Halle schon verlassen, der Arbeiter gibt den sich verweigert wehrenden Mann frei.

Werner tritt dem Stationsvorstand entgegen. „Was hat das zu bedeuten“, fragte er den Beamten.

„Es ist Vorschrift, verpödete Passagiere von der Mitfahrt zurückzuhalten.“

„Aber was — was war das — mit Fräulein — mit der Dame in der Tracht der Schwestern?“

„Man hat sie verhaftet?“ ruft einer aus dem Kreise wichtig.

„Ja, es soll hier ein Mord geschehen sein!“ meint ein zweiter aufgeregt.

„Hier doch nicht!“ erwidert ein anderer. „Drüben im Nachbarabte — eine reiche junge Dame aus Berlin soll das Opfer gewesen sein.“

„Und die Schwester?“

„Ist die Täterin.“

Der Stationsbeamte hat seine Hand auf die Schulter

des fremden Herrn gelegt. „Aber so beruhigen Sie sich doch! Wollen Sie ins Bureau eintreten?“

Neugierig umdrängt das Publikum, das um eine Sensation reicher sein möchte, den so seltsam sich gebärdenden Fremden. Werner läßt sich jetzt widerstandslos von dem Beamten nach dem Dienstraum geleiten.

„Setzen Sie sich doch, bitte!“ fordert dieser den seiner Ansicht nach Kranken in teilnehmendem Ton auf.

Werner schlägt plötzlich die Hände vors Gesicht und wirft sich stöhnend in die Ecke einer Bank, ohne auch nur eine der wohlgemeinten Fragen des Beamten zu beantworten.

Es war dem Kriminalkommissar doch nicht gelungen, Werner v. Gleichen hinter das Licht zu führen. Die Verbringung der des Mordes verdächtigen Schwester Hanna nach dem Untersuchungsgefängnis in Greifswald hatte sich nicht so unbemerkt vollziehen lassen, als Kriminalkommissar Weindel gehofft hatte.

Sobald Werner sich einigermaßen von dem furchtbaren Schläge erholt hatte, sann er über die nächsten notwendigen Schritte nach. In drei Stunden ging ein Zug, den er nach Greifswald benutzen konnte. Freilich blieb dieser unterwegs auf einer Zweigstation liegen, so daß er fast sechs Stunden später als der eintraf, in dem Hanne gefangen fortgeführt worden war.

Wut gegen den Kommissar erfüllte Werner. Der Hanna konnte, wer ihre sittliche Größe in der Zeit, da sie die Todfranke pflegte, bewundert hatte, wer ihre strengen Ansichten über die ärztliche Pflicht gekostet hatte, dem mußte die Verhaftung als ein unfaßbares Mißverständnis erscheinen.

Aber, wer kannte denn Hanna außer ihren Kolleginnen, die sie doch auch nur nach ihrer Tätigkeit im Beruf beurteilen konnten, näher? Ihre einzige Freundin — Agathe — war ja tot. Und Oswald und Sora, die selbst nur mit knapper Not vor einem gerichtlichen Verfahren bewahrt, dafür sorgen mußten, daß jeder weitere Verdacht von ihnen

persönlich ferngehalten wurde, konnten nicht als günstige Zeugen in Betracht kommen. Also blieben nur noch Ernst und er selbst.

Werner bereute es, daß er dem Kommissar Mitteilungen über sein Verlöbniß mit Hanna gemacht hatte. Dadurch war das Werk seines Zeugnisses abgeschwächt; seine Aussagen galten zweifellos als beeinflusst. Der einzig in Betracht kommende Entlastungszeuge war daher Ernst.

Er war entschlossen, ihn ohne Zögern von allem zu unterrichten. Aus dem Dienstplan, über den Ernst den Bruder seinerzeit unterrichtet hatte, wußte er, daß das Schreiben über Agathens plötzlichen Tod, das er am Sterbetage dem Geschwader nachgeschickt hatte, ihn erst morgen früh erreichen werde. Ein Briefempfang war über Danzig zum 8. August vorgesehen.

Dahin mußte er nun sofort noch ein Telegramm abschicken, das den Bruder aufforderte, Urlaub zu nehmen und ohne Zögern nach Greifswald zu kommen.

Es schien dem Arzt grausam, daß er den Bruder, noch bevor der herbste Schmerz überwunden war, gleich in den vielverschlungenen kriminalistischen Apparat mit hineinziehen mußte, aber ein anderes Mittel zur schleunigen Entlastung Hannas wußte er nicht. Und jede Minute, welche die Unglückliche durch den Uebereifer des Beamten hinter den öden Gefängnismauern zubringen mußte, erschien ihm als ein Verbrechen an seiner Braut.

Er geriet fast außer sich vor Verzweiflung über seine Ohnmacht, fern von ihr talentlos sitzen zu müssen.

Als der Stationsvorstand, der das Bureau für längere Zeit verlassen hatte, zurückkehrte, fand er den rätselhaften Fremden endlich in etwas ruhigerer Verfassung. Werner verzweifelte aber jede Auskunft über sein vorheriges seltsames Gebahren.



in Persien und auf dem Balkan betrifft, so war diese stets von der Zustimmung Russlands — stillschweigend aber formgerecht — begleitet. Während England nun Russland im günstigsten Falle die Beibehaltung des Status quo auf dem Balkan verspricht, so vermag Deutschland sehr vieles zum Schutze der slavischen Interessen auf dem Balkan zu bewirken. Im Falle des Zustandekommens eines Bündnisses mit Deutschland müsse Russland, allerdings gegen einen etwaigen späteren Versuch, die slavischen Völkerschaften Oesterreichs unter deutschen Schutz zu bringen, unantastbar feste Garantien erlangen."

Auf offener Straße wurden in Czestochau (Russisch Polen) die Polizeiwachmeister Archipow und Schepaniat von Sozialisten erschossen. Obwohl Kosaken die Straßen sofort absperren, sind die Täter unerkannt entkommen. Infolge des Bäderstreiks sind in den Städten Sosnowice, Bendzin, Dombrowa und Sawierze alle Bäder geschlossen. Als in Sosnowice ein Bäder (ein Türke) seinen Laden öffnete, wurde er durch Revolverschüsse schwer verletzt. Er ist nach Kattowitz ins Krankenhaus gebracht worden.

Am Sonntag fanden in verschiedenen Teilen Petersburgs wiederum Ausschreitungen betrunkener Vögel statt. Zwischen revolutionären Arbeitern und Anhängern der Ordnung kam es zu wiederholten Schießereien. Ferner wurden auch Kinder, die für einen Milchhändler an Stelle der fehlenden Arbeiter die Ware austrugen, von letzteren mit kochendem Wasser begossen.

**Balkanstaaten.**

Im mazedonischen Dorfe Krupa (Boretzgebiet) überfiel eine 130 Mann zählende bulgarische Bande unter Führung Krews eine serbische Schule, wurde aber von einer herbeieilenden serbischen Bande des Wojwoden Stewo Reditsch in die Flucht gejagt. Die Bulgaren hatten schwere Verluste, über 80 Mann sind von ihnen gefallen.

**England.**

Ein im Parlament verteiltes Weisbuch behandelt den türkisch-ägyptischen Grenzstreit. In einer Depesche vom 21. Mai an Staatssekretär Grey weist Lord Cromer auf die Gefahr eines Vorstoßes der türkischen Truppen nach dem Suezkanal hin. Ein erster Angriff auf Ägypten scheine nicht in Frage zu kommen, aber möglicherweise Warte ein Einfall versucht werden mit der Absicht, einen Ausbruch des Fanatismus in Ägypten hervorzuufen. Lord Cromer schildert dann den Einfluß der panislamitischen Presse und kommt zu dem Schlusse, daß jedenfalls eine stetige Vermehrung der englischen Besatzung in Ägypten, und zwar auf Kosten des ägyptischen Schatzkammern, erfolgen müsse. In einer Depesche vom 14. Mai an Sir Edward Grey schildert der englische Botschafter in Konstantinopel, wie ihn die Vertreter Frankreichs, Russlands, Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in seinem Vorgehen gegen die Pforte in jeder Weise unterstützten.

**Nordamerika.**

Das letzte Fiskaljahr hat nach der eben ausgegebenen Statistik den Vereinigten Staaten von Amerika nicht weniger als 880000 Einwanderer gebracht, von denen 605714 Männer waren. Der Hauptanteil davon fällt auf Italien, das ein volles Drittel der Gesamtzahl lieferte. Den Italienern folgen zunächst die Juden der verschiedensten Nationen, besonders aber aus Russland und Rumänien. Dann kommen die Russen und erst an vierter Stelle die Deutschen mit 72000.

Die Ausfuhr an Industrieerzeugnissen aus den Vereinigten Staaten erreichte ihre höchste Ziffer im Mai dieses Jahres, der alle früheren Monate seit Bestehen der Republik schlug. Sie überstieg 220 Millionen Mark, also durchschnittlich fast 8 Millionen Mark pro Tag. Und diese Ziffer wurde während des ganzen Jahres im Durchschnitt aufrecht erhalten. Die Gesamtziffer der Ausfuhr an Industrieerzeugnissen erreicht rund 2240000000 Mark, d. h. 240 Millionen Mark mehr als im Vorjahre und fast das Dreifache der Ausfuhr des Jahres 1898. Diese Zunahme kommt fast ausschließlich auf Eisen und Stahlwaren, sowie auf Möbel.

**Vermischtes.**

Unterirdischer Brand. Seit Monaten brennt, wie aus Eisen berichtet wird, der Bahndamm der Rheinischen Industriebahn, der zum großen Teile aus leicht entzündbarem Steinlohschwamm aufgebaut wurde. Das Feuer glimmt seit langer Zeit im Innern ununterbrochen weiter und an verschiedenen Stellen sind durch die entstandenen Hohlräume Senkungen erfolgt. In Obermeiderich hat der unterirdische Brand derartig um sich gegriffen, daß eine neue Wadstation, in der sich viele Weichenhebel befinden, einzuführen droht, und man deshalb gezwungen ist, eine neue Wadstation zu errichten. Bemerkenswert ist, daß die in der Nähe liegenden Wasserleitungen seit einiger Zeit nicht mehr benutzt werden können, da sie durch die im Innern herrschende Hitze nur heißes Wasser abgeben. Die Abdämmungsarbeiten, die fortgesetzt durch nassen Regen vorgenommen werden, haben sich als erfolglos erwiesen.

Künstliche Sängerehonorare. William Abner, der nach London übergeleitete amerikanische Krösus, veranlaßt auch im Sommer einige musikalische Abendgesellschaften, bei denen er seinen Solz dazwischen setzt, die besten Namen unter den Mitwirkenden in seinem Salon zu vereinigen. Er hat sich also die Mitwirkung der Wella, Caruso und des kleinen Wollvirtuosen Mischa Elman gesichert. Die Honorare eines solchen Abends kosten ihn über 20000 Mark, denn die Summen, die an so berühmte Künstler für den Vortrag zweier Vieder oder das Spiel eines Solos gezahlt werden, sind höchst be-

trächtlich. Caruso bekommt 10000 Mk.; die Wella 6000, Mischa Elman 4000 Dollar. Andere berühmte Sängertinnen erhalten ebenfalls sehr hohe Honorare für ein kurzes Auftreten bei einer feinen Londoner Gesellschaft, so Clara Butt 4000 Mk., Selma Kurz 3600 Mk., Emma Testinn 3000 Mk.

Panik während eines Tanzfestes. Nach einer Meldung des Dononer „Daily Telegraph“ schlug der Blitz in einen Ballsaal zu Wellsford in Kanada ein. Es besand sich eben eine lustige Tanzgesellschaft in dem Etablissement, als der Blitz durch die elektrische Leitung in den Ballsaal fuhr. Ein junges Mädchen, das gerade eine elektrische Glocke läutete, wurde auf der Stelle getötet, während zwanzig andere Personen betäubt und schwer verletzt zu Boden fielen. Die Wirkung des Blitzes war so gewaltig, daß der ganze Bau erzitterte. Es entstand eine wilde Panik, und die Gesellschaft eilte entsetzt den Ausgängen zu. Sie stießen, traten sich gegenseitig und rangen miteinander, um möglichst schnell die freie Luft zu erreichen. Bei dieser Panik wurden über hundert Personen erheblich verwundet.

Eisenbahnräuber. Während sich die Polizeibehörden eifrig bemühen, die rätselhaften Eisenbahnräuber aufzuklären, wird ein neuer Raubversuch bekannt. Es meldete sich nämlich bei dem Kommissar auch eine jetzt in Norberney weilende Dame, Frau Dr. S., der in der Nacht vom Sonntag, den 1. zum Montag, den 2. Juli genau an derselben Stelle zwischen Rathenow und Stendal auch im Norberneyer Schnellzug ein ganz ähnlicher Fall passierte. Die Dame fuhr allein in einem Frauenabteil. Bald nachdem der Zug Rathenow passiert hatte, öffnete sich die Tür des Wagens und ein schlanker, junger Mann trat in das Weite. Er sah sich die Dame und ihr Gepäck, ohne ein Wort zu sprechen, mit sichtlichem Interesse an. Frau Dr. S., eine sehr energische Frau, sprang auf und trat dem Eindringling mit den Worten entgegen: „Was wünschen Sie?“ Der Mann fuhr zurück, stotterte eine Ausrufe und verschwand wieder in dem Abort. Später hörten Reisende, die im Kupee neben dem Frauenabteil saßen, das Klirren von zerbrochenem Glas und brachten den Zug durch das Not-signal zum Stehen. Der Eindringling war jedoch inzwischen verschwunden. In dem Abort war die Glocke der Leuchtenlampe zertrümmert. Die Kriminalpolizei bittet nun die Reisenden, die sich in dem bezeichneten Zuge, namentlich auch in dem Nachbarabteil befanden, sich baldigst zu melden.

Automobilunfall eines amerikanischen Millionärs in Dänemark. Wie aus Kopenhagen telegraphiert wird, erfolgte am Sonnabend abend bei Aarhus der Zusammenstoß eines Pannowagens mit einem Automobil. In letzterem saßen außer dem deutschen Chauffeur ein amerikanischer Millionär mit seiner Frau, ein amerikanischer Tourist, ein dänischer Fabrikant und zwei dänische Damen. Infolge der Kollision überschlug sich das Automobil. Der Deutsche und der Däne trugen einen Schädelbruch und eine Schulterverrenkung davon; die Amerikaner erlitten nur unerhebliche Verletzungen, während die beiden dänischen Damen, die unter die Maschine gekommen waren, eine Quetschung des Brustkastens und verschiedene Rippenbrüche erlitten, so daß das Leben der einen gefährdet ist. Die Pannos waren auf der Stelle tot.

Ein Matrose in Frankreich an der Pest gestorben. Dem „Pariser Journal“ wird aus Havre gemeldet, daß am 4. ds. Mts. ein Matrose an Pest gestorben sei. Der Fall sei geheim gehalten worden und dank den energischen Desinfektionsmaßnahmen seien weitere Erkrankungen bis jetzt nicht vorgekommen. Dem „L.-M.“ wird dazu aus Paris gemeldet: Im Pariser Pasteurinstitut wird gegenwärtig mit dem Krankheitsstoff des in der ersten Juliwache in Havre an Bubonepest gestorbenen 40-jährigen Matrosen Theulant gearbeitet. Dieser war kurz vorher auf dem der Gesellschaft „Chargours Réunis“ gehörigen Dampfer „Petit Gabon“ vom Kongo zurückgekehrt. Der Fall blieb vereinzelt und die Behörde hielt ihn geheim, da gerade während der kritischen Zeit infolge der Seefeste Havre mit Gästen überfüllt war. Die getroffenen Maßnahmen lassen jede Gefahr als beseitigt erscheinen.

Hinrichtung von Schnaken und Moskito's auf elektrische Weise. Maurice Chauvin, ein französischer Erfinder, hat der Menschheit für ihren Kampf gegen die lästigsten und in den Tropen gefährlichsten nützlichen Nahrungsmittel eine furchtbare Waffe geliefert: die alles vermögende, in jeder Hinsicht als letztes Zufluchtsmittel dienende Elektrizität. Die Heimtücke, mit der er dem „furchtbaren Geschlecht der Nacht“ zu Leibe geht, sucht wirklich ihresgleichen, denn um die armen Geschöpfe dem Tod zu überliefern, benützt der Erfinder die edelste Regung der Insektenwelt, den unwiderstehlichen Drang nach Licht. Chauvin umgibt eine elektrische Glühlampe mit einem zylindrischen Schirm von etwa 20 Zentimeter Höhe und 15 Zentimeter Durchmesser. Die zwei Ringe, welche die obere und untere Begrenzung des Schirmes bilden, sind durch vertikal verlaufende Ketten von feinem Metalldraht verbunden. Auf sehr einfache Weise wird erreicht, daß die Ketten abwechselnd mit dem positiven und negativen Pol einer Elektrizitätsquelle, am besten mit den Polen der Speiseleitung der Glühlampe, in Verbindung stehen. Kammerstich nun ein durch das Licht angelocktes Insekt mit seinen langen Beinen an den Ketten an, so wird der Strom geschlossen und das Insekt wird auf dieselbe vornehme Art vom Leben zum Tode gebracht, wie ein amerikanischer Verbrecher auf dem elektrischen Hinrichtungsstuhl.

Künstliche Entgleisungen. Wie das „B. Z.“ hört, finden demnächst auf der Militärbahn Berlin-Potsdam Versuche mit einem Apparat nach dem Reichspatenten Gerde-Vollmann statt, der den Zweck hat, Zugentgleisungen infolge von Schienen- und Weichenbefehlen, Radreifen-, Achsenbrüchen u. z. zu verhindern. Die Eisenbahndirektion hat in der Nähe des Bahnhofes Rangsdorf eine Versuchsstrecke von etwa zwei Kilometer Länge zur Verfügung gestellt, auf der Verhältnisse künstlich hergestellt werden, die ohne die erwähnte Vorrichtung unfehlbar zur Entgleisung des Versuchswaggons führen würden. Dieser ist bereits mit dem Apparat versehen, der im wesentlichen aus einer mit „Rasen“ versehenen, quer zur Gleisrichtung liegenden Gleischiene besteht, die schwing- und regulierbar über dem Gleis aufgehängt und die sofort in Funktion tritt, wenn der Radstand aus irgend einem Grunde das Schienengleis verläßt. Die Militärverwaltung sieht den Versuchen mit größtem Interesse entgegen, da im Kriegsfall die infolge von Geschöhwirkungen oder durch Feindeshand hervorgerufenen Beschädigungen des Eisenbahnmateriale besonders häufig Zugentgleisungen im Gefolge haben. Auch die Staatsbahndirektion hat diesen Versuchen ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt, da der Eisenbahnstaus alljährlich einen Materialschaden von mehr als fünf Millionen Mark durch Zugentgleisung zu verzeichnen hat. Vor allem hat aber das Reisepublikum das größte Interesse daran, daß die unersehlichen Opfer an Leben und Gesundheit der Passagiere, welche die Zugentgleisungen fordern, durch geeignete Vorrichtungen nach Möglichkeit herabgemindert werden. Den Ausgang der Versuche werden wir mitteilen.

Die Volksnahrungsmittel Schantung. Wir können uns den Chinesen ohne Reis und Tee kaum vorstellen und dennoch gibt es in dem riesigen Reich Millionen und aber Millionen, die noch nie Reis gegessen haben. Denn Reis kann nur in solchen Gegenden gezeihen, wo es die Wasserhältnisse gestatten. Er wächst nur in Sumpfgewässern. Gerade Schantung entbehrt solcher und ist deshalb eine der Provinzen, wo wenig Reis wächst. Da die Preise dafür teuer und für das gewöhnliche Volk unerträglich sind, tritt hier Hirse als Ersatz ein, die im Chinesischen übrigens „Meiner Reis“ heißt. Neben Hirse wird viel Brot gegessen. Die aus reinem Weizenmehl gebakenen Brote sind nur so groß wie eine kleine Birne. Aus Weizen und Kauliangmehl stellt man weiter runde, platte Brote von etwa 40 Zentimeter Durchmesser her. Diese Brote werden in den Straßen nach dem Gewicht verkauft. Weil die Nordchinesen mehr als Weizenpflanzen angewiesen sind als im Süden, ist der Menschenschlag im Norden kräftiger als im Süden. Der reichliche Stärkegehalt des Reises beinträchtigt die Knochenbildung. In Schantung werden viel süße Kartoffeln gegessen. Im Winter bewahrt man sie, die im Chinesischen Erdmelonen heißen, in Gruben auf, um einem Erfrieren vorzubeugen. Die ärmeren Schichten der Bevölkerung leben von vegetarischer Kost, nur die besseren Stände können sich Fleisch, Geflügel und Fisch leisten. Hauptnahrungsmittel sind Schweinefleisch, gebratenes Hühnerfleisch, besonders die Enten erwehnen, die gemästet werden. An Fischsorten sind meistens nur Störche und Forellen zu bekommen. Kalm sind nur in bestimmten Gegenden erhältlich. Nicht unerwähnt darf man die Schilddrüsen in Tsinanfu lassen.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 16. Juli 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	Met.	Met.
<b>Ochsen</b> (Austrieb 218 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	42-45	78-80
b. Ofterreicher bezugleichen . . . . .	44-47	80-84
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . . . .	39-41	73-77
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . . .	36-38	68-72
4. Gering genährte jeden Alters . . . . .	30-34	62-66
<b>Kälber</b> und <b>Rühe</b> (Austrieb 175 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes . . . . .	40-42	70-74
2. Vollfleischige, ausgemästete Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	37-39	66-69
3. Ältere ausgemästete Rühe und wenig gut entworfene jüngere Rühe und Kälber . . . . .	33-36	62-65
4. Mäßig genährte Rühe und Kälber . . . . .	30-32	58-61
5. Gering genährte Rühe und Kälber . . . . .	—	54-56
<b>Bullen</b> (Austrieb 163 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . .	43-45	75-78
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	40-42	72-74
3. Gering genährte . . . . .	36-39	60-70
<b>Rindern</b> (Austrieb 376 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollfleischig) u. beste Saugtälber . . . . .	48-48	73-76
2. Mittlere Mast- und gute Saugtälber . . . . .	43-45	70-72
3. Geringe Saugtälber . . . . .	38-42	66-69
4. Ältere gering genährte (Fresser) . . . . .	—	—
<b>Schafe</b> (Austrieb 893 Stück):		
1. Mastlamm . . . . .	43-44	83-85
2. Jüngere Mastlamm . . . . .	40-42	79-82
3. Ältere Mastlamm . . . . .	37-39	76-78
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe) . . . . .	—	—
<b>Schweine</b> (Austrieb 1565 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr . . . . .	50-52	68-76
b. Fettfleischige . . . . .	50-52	68-70
2. Fleischige . . . . .	49-50	66-67
3. Gering entworfene, sowie Sauen . . . . .	44-48	62-65
4. Ausländische . . . . .	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Rindern und Bullen mittel, bei Rindern langsam, bei Schafen flott, bei Schweinen langsam.